

**Das Thema „Sommer“ wollen wir nicht bemühen,
denn wir haben wirklich erfreulicheres zu berichten.**

Liebe Freunde und Förderer der Stiftung Kinderjahre,

bei unserer Arbeit ist **der Blick stets nach** vorn gerichtet – unsere Arbeit dient der positiv bewältigten Zukunft unserer Gesellschaft!

Lesen Sie bitte dennoch unbedingt den letzten Bericht in diesem Newsletter zum Thema **Kinderarmut**.

Doch blicken wir jetzt auf die letzten drei Monate zurück:

Die Mitarbeiter von **XING** verlassen ihre **Kernkompetenz** und zeigen sich an einem **Social Day** von ihrer ganz praktischen Seite: „Wir starten gleich! „Kein Kind ohne Schulranzen“ ist der Titel unserer großen [Schulranzenaktion](#) zusammen mit dem Kölner Tatort-Verein für **Hamburgs ABC-Schützen**. Zur Einschulung 2017 erwarten unsere Grundschulen 14.253 Schülerinnen und Schüler = 189 mehr als 2016 plus 821 Vorschulis. Für 300 dieser Kinder haben wir das Rüstzeug bereitgestellt und nigel-nagel-neue Schulranzen an die Schulen übergeben. Zuvor haben unsere Freunde von XING liebevoll die Ranzenfüllungen zusammengestellt und die Ranzen mit den Vornamen der Kinder versehen. Auch 125 Schultüten wurden mit sinnvollen und süßen Sachen gefüllt, damit vorige Woche wirklich für alle ein gleicher Start möglich war.



Leider kommt es immer wieder vor, dass ein von uns soeben übergebener **Ranzen** schon nach wenigen Tagen bei **ebay** erscheint. Jede Schule hat ihren eigenen Weg mit den Ranzenspenden umzugehen. Einige übergeben die Ranzen erst am Tag der Einschulung, damit die Kinder auch wirklich kommen, andere kennen die Familien so gut, dass der neue Ranzen schon in den letzten Vorschultagen stolz präsentiert werden darf.



Weil wir wissen, dass dies nur die Schulen entscheiden können, lassen wir uns gern darauf ein. Schulsenator **Thies Rabe** ist **Schirmherr** unserer **Aktion 2017** und wir zitieren aus seiner Begrüßung der 540 neuen Lehrkräfte an Hamburgs Schulen: „Was Lehrerinnen und Lehrer sagen, was sie vorleben, wie sie unterrichten - das ist wichtig, denn es wird unsere Stadt, unsere Gesellschaft und unsere Zukunft prägen.“

The heaven is dark! Das ist meine Wahrnehmung in vielen freien Minuten in den letzten Monaten und es war nicht immer das Wetter. Aber genau diese **Wahrnehmungen** regen uns von der Stiftung Kinderjahre zu Aktivitäten an. So haben wir gleich nach **G 20** zum Abschluss unserer Schulranzenaktion zu einer großen Veranstaltung in das **Generalkonsulat der Vereinigten Staaten von Amerika** eingeladen.

Gerade fünf Tage zuvor hatte US-Präsident **Donald Trump** sich dort mit dem südkoreanischen Präsidenten und dem japanischen Premierminister zu einem **Dinner** getroffen. Stiftung Kinderjahre ist unpolitisch, Stiftung Kinderjahre ist gemeinnützig und nach ihrer Satzung mildtätig. Die langjährige freundschaftliche Verbindung zum US-Generalkonsulat in Hamburg hat uns zu diesem Event motiviert und **200 Gäste** sind unserer Einladung gefolgt.



Begeisternde Auftritte eines Schulchores und der Schülerin Zoe erhielten ebenso großen Applaus wie die souligen Songs von Love Newkirk und die Moderation des immer gut gelaunten Hinnerk Baumgarten. Ein gelungener Abend im „**Little White House**“ mit regem Austausch und vielen neuen Ideen.





Auch einige LehrerInnen und Schulleitungen waren dieser Einladung gefolgt. Lehrer und Lehrerinnen, die uns auch am Wochenende und noch in den Ferien schreiben lieben wir besonders. **Leidenschaft** ist das, was unsere Arbeit ausmacht. Auch in den Schulen geht es mit **Herz und Leidenschaft** besser!

In diesem Sinne: **Auf ein gelingendes Schuljahr 2017/2018!**

Und dann wollten wir vor den Ferien noch ein **Labyrinth** anlegen, aber daraus wurde ein **Holzhaus!**

Zusammen mit unseren Freunden der Medienagentur **pilot** hatten wir uns über Wochen mit der Planung und Anlage eines **Flüsterlabyrinths** an einer Partnerschule befasst und mussten im allerletzten Moment erfahren, dass die Schule sich die Pflege und Bewirtschaftung nicht zutraut.

Das machte einen **Blitz-Plan-B** erforderlich, denn die 20 piloten waren für ihren **Social Day** startbereit! Zum Glück war das noch in dem gerade in Lurup angelegten Schulgarten zu errichtende **Holzhaus** bereits bestellt und konnte rechtzeitig geliefert werden. Mit vereinten Kräften wurde an einem (freundlichen und trockenen) Samstag der Bau so rechtzeitig fertig, dass noch der eine oder andere rechtzeitig zum **Schlagermove** an Ort und Stelle sein konnte.



Und dann ging es auch wirklich ab in die **Sommerferien**. Was bedeuten Sommerferien für viele Hamburger Schulkinder? **Armut hat viele Gesichter**. So waren viele Kinder an unseren Schulen noch nie – außer mit ihrer Klasse – verreist.



Ganz kleine, **richtige Reisen** haben wir ca. **100 Kindern** im Rahmen von Ferienbetreuungsangeboten gemacht. Für drei Schulen ging jeweils eine Fahrt **mit dem Bus** nach [Tönning und Westerhever](#), organisiert und begleitet von unserem ehrenamtlichen Orga-Team Jürgen Brandes und Reinhard Helle und aufmerksam und kompetent mitbetreut von Bärbel Kurtzahn. Weil man auf einer langen Fahrt



auch eine **Pause** braucht, hatten die Erwachsenen für Reiseproviant gesorgt. Wie gut, dass wir so großzügige Partner haben! Für jede Fahrt stellte uns **Edeka Clausen am Stadtpark** eine so reichlich gefüllte **Obstkiste** zur Verfügung, dass noch viel für die nächsten Ferientage zur Verfügung blieb! Wir sagen **DANKE** ! Der **zweite Teil** des Ferienprogramms bestand aus einem Tagesausflug ohne Bus, aber zum Beispiel mit einer **Barkasse auf der Elbe** in das [Hafenmuseum](#) für eine Gruppe und zum [Archäologischen Museum](#) nach Harburg für zwei andere Gruppen. Unser Team unkt übereinstimmend: **Wiederholungsgefahr !!!!**

Sonntags bin ich immer gern zu Hause und auch alle in unserem Team lieben ihre Familien, ihre Wochenenden und die Ruhe - jeder nach seinen Lebensumständen. Aber wenn im **Jenischpark** zum großen **Familienfest** am ersten Sonntag im September eingeladen wird, sind wir von der Stiftung Kinderjahre immer mit unseren sooo beliebten **Mitmachangeboten** dabei!

[Impressionen vom Familienfest im Jenischpark](#)



Wir wissen noch wie das geht mit **Eierlaufen, Sackhüpfen und Enten Angeln!** Sogar ein neues Zelt haben wir uns dafür in diesem Jahr gekauft und hätten es gar nicht gebraucht, denn es war tolles Wetter! Unsere unermüdliche Gerda hat 60 **Kissenhüllen** aus Betttüchern (gespendet von der MS Europa) genäht und die Kinder aller Altersstufen haben sie nach ihren eigenen Ideen bemalt. 30 **Jutebeutel** wurden gestaltet und weil nachher nichts mehr zum Bemalen da war, schrieben die Kinder ihre Namen auf **Stoffstreifen** – Hauptsache selbst gemacht. Wie in jedem Jahr war unser Stand ständig von Kindern umlagert! „**Schmecken, riechen, fühlen**“ konnten sie in unserem kleinen Parkour und **Lachen** sollten sie und Spaß haben

und das haben wir erreicht – auch bei vielen **Erwachsenen!**



Haspa, XING und pilot: Jeder **Social Day** ist uns wichtig und unterstützt unsere Arbeit, deshalb vergessen wir auch die Schüler der **Albert-Schweitzer-Schule** nicht, die in jedem Jahr wieder einen ganzen Schultag bei uns verbringen und in unserem Outlet helfen und auch nicht das Angebot der Mitarbeiter von **car rental**, das leider diesmal wirklich zu kurzfristig war. Eine ganze soziale Woche, wenn auch anderer Art wird von den **Joblingen e.V.** in unserem Outlet geleistet. Es ist gewissermaßen Social week auf Gegenseitigkeit. Sowohl die Joblinge uns helfen, unterstützt diese Möglichkeit des **Motivationstrainings** für Jugendliche deren gemeinnützige Projektarbeit, die ein Teil des 6monatigen Programms ist.

Kinderarmut - warum wir Ihre Spenden brauchen:

Ich berichte von einer Partnerschule in besonderer Lage, bildungsferne Elternhäuser und die Tatsache, dass mehr als drei Viertel der Kinder auf Hartz IV-Niveau leben.

In der reichen Stadt Hamburg betrifft die Armut vor allem Kinder, Kinder, die in diese Armut hineingeboren werden:

Wie sieht Armut im Schulalltag aus?

Die Eltern oder Elternteile der Schulkinder sind überwiegend einkommensschwach, viele allein erziehend oder getrennt lebend, andere sind Migranten oder Flüchtlinge, es gibt eine Reihe von Eltern, die keinen Schulabschluss haben; unverhältnismäßig viele sind arbeitslos; oft schon in der zweiten Generation; andere wiederum können überhaupt nicht lesen oder schreiben. Letzteres gilt besonders für einen Großteil von Romakindern, die neben der großen Gruppe der türkischen Migranten die zweitgrößte ethnische Gruppe bilden.

Immer mehr Kinder sind bereits vor Schulbeginn milieugeschädigt. Viele haben Gewalterfahrungen. Elternhäuser mit Sucht- und Drogenkranken, hauptsächlich Alkoholismus, sind überhaupt keine Seltenheit.

Die materielle Armut ist in vielen Bereichen des täglichen Schullebens zu sehen oder zu spüren, die körperliche Pflege und Versorgung lässt häufig zu wünschen übrig: unzureichende und nicht der Jahreszeit gerechte Kleidung ist genauso an der Tagesordnung wie mangelhafte Hygiene; blasse, schlecht gepflegte oder ernährte Kinder, die immer und zu allen Tageszeiten hungrig sind, sind ebenso keine Seltenheit wie dicke und übergewichtige Kinder oder Kinder mit (Ess)störungen.



Ebenfalls Indikator für das Aufwachsen in Armut sind die vielen Kinder und Jugendlichen mit seelischen Verwahrlosungen und psychischen Störungen; hier sind die Ursachen genauso vielfältig wie die möglichen Auswirkungen auf die Kinder: Verwahrlosung, Traumatisierung durch Flucht oder Kriegserfahrungen und Kriminalität in den Elternhäusern führen zu z. T. extremen Verhaltensauffälligkeiten im Schulbetrieb, darüber hinaus zu chronischen oder psychosomatischen Erkrankungen. Die fehlende Unterstützung an Einrichtungen wie Kinderärzten, Beratungsstellen oder Elternschulen, auch die der intakten Familie, die soziale Ausgrenzung, die beengten Wohnungen oder Wohnmöglichkeiten oder eine triste Umgebung, erschweren die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen erheblich.

Für mich sind es die Gesichter von Erfan, Jeremy, Kinan, oder von Hasanov und Lars an dieser Schule, die stellvertretend für die vielen anderen an der Schule stehen.

Erfan (Klasse 7) lebt mit zwei älteren Brüdern und Hunden seit ein paar Jahren bei seinem Vater. **Er lebt extrem ungesund: schläft wenig, spielt stunden- und nächtelang Computerspiele, kommt ständig müde, unkonzentriert, blass und hungrig zur Schule; seine armselige Kleidung spricht für sich. Als Erfan noch in der 5. und 6. Klasse war, hat er oft wochen- und nächtelang lang das gleiche T-Shirt getragen.**

Jeremy (Klasse 7) ist nicht das einzige Kind an der Schule, dass mit seiner Familie illegal in Hamburg lebt. Die Familie lebt in ständiger Angst. Außerdem ist er chronisch krank. Seine Mutter verdient den Lebensunterhalt durch Putzen, an allen Tagen in der Woche. Fast der gesamte Verdienst der Mutter geht für eine völlig überbezahlte Miete auf der Veddel und Jeremys Behandlungskosten drauf. Anspruch auf Leistungen des BuT-Paketes haben Jeremy und seine Familie nicht.

Kinan (Klasse 7) kommt aus Afghanistan und ist jetzt das 3. Jahr in Deutschland. Er hat schnell Deutsch gelernt, ist höflich, intelligent und wissbegierig. Seine Familie wohnt am Diebsteich; **kilometermäßig hat er keinen Anspruch auf eine Schülermonatskarte. Und die Familie kann sie nicht bezahlen. Der Junge läuft nun seit ca. einem Jahr seinen Schulweg zu Fuß. Er braucht dafür gut 45 Minuten. Bei Kälte und Nässe trägt er zwei Sweatshirtjacken übereinander. Eine warme Winterjacke oder warme Schuhe hat er nicht.**

Auch Hasanovs (Klasse 7) Familie kann sich kein Fahrgeld leisten. Am Nikolaustag kam sie in Begleitung zweier Polizisten in den Unterricht, da sie das dritte Mal beim Schwarzfahren erwischt wurde, erfahre ich. Anstelle einer Nikolausfeier war dann für Hasanov ein Gespräch mit dem schulischen Beratungsdienst angesagt. Das Mädchen kommt aus einer Romafamilie. Ihre Eltern können weder lesen oder schreiben noch Deutsch sprechen. Hasanov lebt seit zwei Jahren in Hamburg und kommt aus der ABC-Klasse. In ihrer Heimat in Mazedonien ist sie nicht in die Schule gegangen.

Lars (Klasse 9) hat die Schule in diesem Sommer verlassen. Seine Mutter musste sich nach einer preiswerteren Wohnung umsehen und fand eine 2-Zimmer-Wohnung am Stadtrand. Die Zeit davor hat Lars regelmäßig an Aufgaben, die ein kleines Einkommen abgaben teilgenommen. **Von dem verdienten Geld hat er seine Mutter bzw. die Haushaltskasse unterstützt.**

Azim (Klasse 9) ist er ein extrem verhaltensauffälliger Schüler. Seine vielen schulischen und familiären Probleme sind kaum in den Griff zu bekommen. Er lebt seit einiger Zeit bei seinem Vater, seine beiden jüngeren Geschwister bei der Mutter. **Azim ist – außer mit seiner Klasse - noch nie in seinem fast 15jährigen Leben verweist.**

Keisha (Klasse 7) und Jamin (Klasse 9) sind Geschwister und leben schon lange in Hamburg. Sie sind die jüngsten und leben allein mit ihrer Mutter. Allerdings wohnen im Haus nebenan weitere Familienmitglieder mit sieben Kindern; die drei älteren Kinder besuchen auch diese Schule. **Die Familie ist arm und lebt von Hartz IV.** Die kleinen Kinder haben kein Spielzeug, die großen völlig unzureichende Schul Sachen. Niemand hat einen eigenen Platz oder Schreibtisch oder Raum zum Zurückziehen in den viel zu kleinen Wohnungen. Alle fünf Schulkinder fallen durch extrem hohe Fehlzeiten auf. Sie sind ständig krank, einige von ihnen chronisch. **Keisha und Jamin haben den Anschluss an ihre Klassen allein aufgrund der vielen Fehlzeiten längst verloren.**

Was soll aus all diesen Kindern werden?

Wenn Sie uns mit Ihren Spenden unterstützen können wir dafür sorgen:

- dass zumindest jedes Kind an unseren Partnerschulen ein warmes Schulmittagessen erhält;
- dass die Schulküchen überhaupt erhalten bleiben und ihre guten Angebote machen können;
- dass Schulessen nicht immer vom Caterer bezogen werden muss;
- dass Schulkantinen entstehen und bestehen können, um Schülerinnen und Schülern ein vernünftiges Pausenbrot oder Obst anbieten zu können;
- dass Angebote für Schulfrühstück gemacht werden können und
- dass auch diejenigen Kinder ein Essen bekommen, die es nicht bezahlen können.

Wir sind dankbar, dass wir genau in diesem Monat an einem Golfturnier mit einer Tombola zugunsten unseres Projekts [„Schulfrühstück und Pausenbrot“](#) der Veranstalter teilnehmen dürfen und dass uns auch in diesem Jahr wieder eine großzügige Spende von Mercedes Benz AG erreicht hat.



Zahl des Monats:

Wir haben nachgezählt und im September bereits 30.000 Euro durch Ihre Pfandbonspenden eingenommen!

Vielen herzlichen Dank!



Stiftung  Kinderjahre
CHANCEN FÜR ALLE KINDER

Liebe EDEKA-Kunden!

Mit Ihren Pfandbon-Spenden unterstützen Sie unsere Arbeit. Wir sorgen mit dem Erlös für Schulmittagessen und gesundes Schulfrühstück.

Schulfrühstück und Pausenbrot für Hamburgs Kinder



Wir sagen dafür herzlichen Dank!
Ein herzliches Dankeschön sagen wir auch dem freundlichen Edeka-Team, das die Geduld aufbringt, die vielen Bons in die Kassen einzulesen!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien von Herzen alles Gute!



Hannelore Lay

Zum Abschluss geht es wieder ganz simpl mit Sampl:

Moinsen,

Schmorgurken

... schmecken am besten von Anfang Juli bis Ende September



Zutaten

für 4 Personen

- 2 Schmorgurken
- 1 Schalotte
- Rapsöl
- 1 kleine Flocke Butter
- 1 Spritzer Weißwein
- 1 EL geschnittener Dill
- 1 EL körniger Senf
- 1 EL Schmand
- Meersalz
- Brauner Zucker

Zubereitung

- 1 Die Schmorgurken waschen und von der Blüte zum Strunk hin schälen – sonst können Bitterstoffe ins Gurkeninnere gelangen.
- 2 Die Gurken halbieren und das kernige Innere entfernen (daraus kann ein Gurkenessig angesetzt werden). Die Gurken in ein Zentimeter dicke Stücke schneiden.
- 3 Schalotte schälen und in feine Würfel schneiden.
- 4 Rapsöl in einer Pfanne erhitzen und die Gurkenstücke von allen Seiten scharf anbraten. Die Temperatur senken, das Fett abgießen und Butter in die Pfanne geben. Die Schalotten hinzufügen, mitschwitzen und mit Weißwein ablöschen. Dill und körnigen Senf hinzugeben.
- 5 Die Pfanne von der Flamme ziehen und Schmand hineingeben. Das Ganze darf nun nicht mehr zu heiß sein, da sich der Schmand sonst trennt.
- 6 Mit Meersalz und braunem Zucker abschmecken.

Warenkunde

Schmorgurken sind von Anfang Juli bis Ende September erhältlich. Gurken wurden früher von der Blüte zum Strunk geschält, bei Schmorgurken macht man es heute noch so. Schält man nämlich andersherum, werden Bitterstoffe, die sich in der Nähe des Strunks befinden, in die komplette Gurke gezogen. In der Schmorgurkenzeit sollte das Gemüse eingemacht und für die kalte Jahreszeit vorbereitet werden.



Auf in den Herbst, mit kinderfreundlichen Grüßen

**Ihre
Hannelore Lay**

**Vorsitzende des Vorstands
Stiftung Kinderjahre**

Hier finden Sie uns im Internet:

[Homepage](#) [Facebook](#) [Twitter](#) [YouTube](#) [Xing](#)

So können Sie uns bei unserer Arbeit unterstützen:

[Ihre](#) [Spende](#) per [Überweisung](#)/[Dauerauftrag](#)/[PayPal](#)

Impressum

Vorsitzende des Vorstands:
Hannelore Lay

Stiftung Kinderjahre
Sierichstraße 48
22301 Hamburg

Telefon: +49405394941
Telefax: +49405394942
E-Mail: info@stiftung-kinderjahre.de
www.stiftung-kinderjahre.de/impressum

Die Stiftung Kinderjahre ist eine gemeinnützige und mildtätige Stiftung nach bürgerlichem Recht mit Sitz in Hamburg.

Aufsichtsbehörde: Justizbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg